

# Buchbesprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **88 (1946)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und von verschiedenen Forschern (Baltzer, Killham, Duncan und Huffman) auf Kobalt-Mangel zurückgeführt wird. Die ergriffenen Tiere verlieren den Appetit, magern ab und werden schwach. Es besteht Verstopfung oder Durchfall. Das Blut wird blaß und hat einen niedrigen Hämoglobingehalt. Jungvieh bleibt im Wachstum zurück und die Sexualfunktionen treten verspätet ein. Das Haar wird lang und rauh, die Haut schuppig. Es kommt zu Muskelatrophie und der Milchertrag wird ungenügend. Meist erkranken 6—30 Monate alte Tiere, aber auch solche jeden Alters.

Die Behandlung besteht in der Verabreichung von 7—9 mg Kobalt im Tag, worauf oft schon nach wenigen Tagen Besserung eintritt. Als Tagesdosis gibt man 1 Teelöffel voll einer Lösung von 1 Unze (28,34 g) Kobaltsulfat (oder Kobaltchlorid) in 1 Gallone (4,5 l) Wasser. Für Rinder mischt man einfacher 1 Unze des Kobaltsalzes mit 100 Pfund Salz. Bei Überdosierung kann Polyzythämie auftreten, doch besteht weiter Spielraum in der Dosierung. — 4 Abbildungen.

*E. W.*

---

## Buchbesprechung.

**Penicillin.** Von Dr. med. W. Grüninger, Luzern. Medizin. Verlag Hans Huber, Bern. 176 S. 1946. Preis kartoniert Fr. 9.80.

Über den Stand der chemischen, experimentellen, medizinischen Forschung und klinischen Anwendung des Penicillins besteht heute eine derart große Literatur, daß jede zusammenfassende Arbeit geradezu notwendig geworden ist. So sind denn auch die Sammelreferate von Wettstein (1944), Wettstein und Adams (1945) in Schweiz. Mediz. Wschr. 74. 617 bzw. 75. 613 wohl sehr begrüßt worden. — Eine vorzügliche monographische Darstellung liegt nun hier von Grüninger vor. Der Verfasser hatte auf Veranlassung des vormaligen Oberfeldarztes Oberstbrig. Vollenweider Gelegenheit, sich in USA. und Kanada besonders dem Penicillinproblem zu widmen. Das Buch hat seine Aufgabe in hervorragender Weise gelöst. Natürlich kann hier auf den Inhalt selbst nicht eingegangen werden, aber die sorgfältige Verarbeitung von rund 1200 Publikationen in den Kapiteln: Geschichte, Chemie, Methodik der Bestimmung, Pharmakologie in vitro und in vivo, Toxikologie, klinische Anwendung und ihre Formen, Indikationen und Ergebnisse der Penicillintherapie, Vergleich mit andern mykogenen usw. antibiotischen Faktoren — dies alles mag dartun, wie sehr sich der Verfasser in das Problem des Penicillins vertieft hat. Daß er damit einem Bedürfnis in der neuesten medizinischen Literatur entsprochen hat, steht außer Frage. — Die Penicillin-Forschung steht in der Tiermedizin wohl erst am Anfang; dies geht auf verschiedene Ursachen zurück. Da aber in bezug auf die Pathogenität verschiedener Mikroben enge Beziehungen zwischen In-

fektionen der Menschen und der Haustiere bestehen (vgl. S. 43 ff.), so muß auch die moderne Tiermedizin dem Werk von Grüninger großes Interesse entgegenbringen, weil es auch dem Tierarzt einen erschöpfenden Überblick über das Wesen des Penicillins und seiner Wirkung zu möglicher tierärztlicher Auswertung bringt. — Daher sei ihm das Werk zum Studium sehr empfohlen; die Ausstattung durch den Verlag ist gut und der Preis angemessen.

*Hans Graf, Zürich.*

## Verschiedenes.

### Jahresversammlung 1946.

Die Jahresversammlung der GST findet dieses Jahr, auf Einladung der Gesellschaft Bündnerischer Tierärzte, am 27. und 28. Juli in Chur statt.

Die geschäftliche Sitzung mit den ordentlichen Traktanden und einem wissenschaftlichen Kurzreferat wird am Samstag im Großratssaal abgehalten. Für die Unterhaltung der Damen ist gesorgt.

Zum Nachtessen und zur Abendunterhaltung besammeln sich die Teilnehmer im Hotel Steinbock.

An der Generalversammlung im Großratssaal am Sonntag spricht Herr Oberstbrigadier Collaud über das Thema:

Veterinärdienst und Pferdewesen  
während des Aktivdienstes 1939/1945.

Wir bitten die Mitglieder der GST und ihre Damen sich für die Jahresversammlung die beiden Tage zu reservieren. Das endgültige Programm wird Mitte Juli versandt.

Der Vorstand der GST.

\*

### Der Vorstand der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte

gelangt an die  
praktizierenden Tierärzte  
mit der Bitte

bei der Durchführung und Beurteilung der Tuberkulinprobe und bei der Ausstellung von Zeugnissen über Tuberkulosefreiheit mit größter Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit vorzugehen.